

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

17 (21.1.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76328)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspolenhalt: Kurtz. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 203 und 202. - Verlagsdirektor: Hammer 209 42. - Verleger: Stadtpartei Emden, Ostfriesische Sparkasse Kurtz, Kreispartei Kurtz, Bremer Landesbank, Zweigstelle Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Kurtz, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

erschient werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 20 Pf., außerhalb, in den Landgemeinden 1,65 RM und 20 Pf. Postgebühr: Verlagspreis: 2,00 Reichsmark einfl. 21 Pf. Postzeitungsgebühr: zusätzlich 26 Pf. Postgebühr. - Einzelhefte 4 Pf. - Anzeigen und Werbung: im Verlage der Ostfriesische auszugeben.

Folge 17

Dienstag, den 21. Januar

Jahrgang 1941

## In Gegenwart der Außenminister der Achse

# Zusammenkunft Führer - Duce

### Volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen

#### Ritterkreuz für von Stodhaujen

O Berlin, 21. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an Korvettenkapitän von Stodhaujen.

Korvettenkapitän Hans-Gerrit von Stodhaujen, Kommandant eines Unterseebootes, hat während nur weniger Feindunternehmungen 15 Schiffe mit insgesamt 101.530 BRT. versenkt. Diese glänzende Leistung, die in unermüdlicher Jähigkeit zum Ziel trotz härtester feindlicher Gegenwehr erzielt worden ist, ist dem großen Können und der beispielgebenden Einsatzfreudigkeit des Korvettenkapitäns von Stodhaujen zu verdanken.

Korvettenkapitän Hans-Gerrit von Stodhaujen wurde am 11. August 1907 zu Kassel als Sohn des Majors a. D. Hans-Walther von Stodhaujen geboren. Am 1. April 1926 trat er in die Kriegsmarine ein. Nach einer Weildienstzeit wurde er 1930 Offizier. Als Leutnant z. S. fuhr Stodhaujen zunächst als Wachoffizier auf kleinen Fahrzeugen und wurde dann Vermessungsspezialist. 1935 kam er zu Unterseebooten, wo er sehr bald Kommandant wurde.

#### Zwei britische Kreuzer versenkt

O Rom, 21. Januar.

Auf Grund weiterer Erfordernisse über die Aktionen der italienisch-deutschen Luftwaffe im Kanal von Sizilien kann man heute, wie es in einer amtlichen italienischen Verlautbarung heißt, feststellen, daß nicht ein, sondern zwei englische Kreuzer getroffen und versenkt wurden, der eine am 10. durch italienische Wschichtellid selbständig von Panzertorpedos und der andere am 11. durch die deutsche Luftwaffe östlich von Malta. Da die versenkten Einheiten der gleichen Klasse angehören, ist es nicht möglich festzustellen, auf welchen der beiden sich das englische Eingeländnis des Verlustes der „Southampton“ bezieht.

## Eingehende Aussprache über die Lage

O Berlin, 21. Januar.

Der Führer und der Duce hatten gelegentlich einer Zusammenkunft in Gegenwart der Außenminister der Achse eine eingehende Aussprache über die Lage, die im Geiste der herzlichen Freundschaft zwischen beiden Regierungen und der engen Kampfverbundenheit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke verlief und eine volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen ergab.

## Eine fliegende Festung

### Die italienische Presse zur Indienststellung des Focke-Wulf „Kurier“

O Rom, 21. Januar.

Das Auftauchen des deutschen Kampfflugzeuges Focke-Wulf „Kurier“ ist in Italien mit lebhaftem Interesse begrüßt worden, nicht nur in italienischen Fliegerkreisen in dem neuen deutschen Flugzeug die ideale Kampfmaschine, die nicht nur ungemein schnell ist, sondern gleichzeitig über einen großen Aktionsradius und starke Bewaffnung verfügt und auch mit gutem Recht als eine fliegende Festung angesehen werden kann.

Die römische Presse widmet dem neuen viermotorigen Giganten der Luft ihre besondere Aufmerksamkeit und kündigt seine Indienststellung in großer Zustimmung an. Die deutsche Luftwaffe, so unterstreicht der Berliner Vertreter der „Tribuna“, hat eine gewaltige Verstärkung erfahren, wobei die serienmäßige Herstellung des Focke-Wulf „Kurier“ die deutsche Überlegenheit in der Luft für England noch gefährlicher macht, da nunmehr auch die entferntesten Gegenden der britischen Insel vor deutschen Bombardements nicht mehr sicher seien.

Die Luftwaffe des verbündeten Deutschland, so betont „Giornale d'Italia“ in einem Berliner Bericht, deren Flugschulen unerschöpflich sind, hat durch den neuen „Kurier“ eine weitere Verstärkung erfahren, ein Flugzeug, das auf Grund besonderer technischer Neuerungen von der Witterung und vor allem den Einwirkungen der Kälte so gut wie unabhängig ist, und durch seine ersten beeindruckenden Erfolge gegen große Frachtdampfer im Atlantik bereits eine außerordentliche Gefährlichkeit bewies.

Auf Grund der serienmäßigen Herstellung, so hebt der Berliner Vertreter des „Lavoro fascista“ hervor, dürfte man auch alsbald den neuen vortrefflichen Typ, der aus dem „Concor“ entwickelt wurde, über dem Mittelmeer auftauchen sehen. Jeder neue Monat bringe immer weitere Fortschritte. Jeder Monat bringe nicht wieder gutzumachende Verluste für das englische Kriegspotential mit sich.

#### Niederländische Gäste in Nürnberg

O Nürnberg, 21. Januar.

Sonntag fanden im Nürnberger Gauhaus und im Rathaus Empfangs einer Abordnung niederländischer NA-Führer der NSB (Nazi-Frei-Bewegung) statt. Die Gäste befanden sich unter Führung ihres Kommandanten J. van der v. auf einer Deutschlandreise und nahmen hier ihren ersten Aufenthalt. Bei dem Empfang im Rathaus wurde auch eine Gruppe niederländischer Künstler begrüßt. Die NA-Führer kehrten später ihre Reise nach München fort.

europäischen Kulturkationen entscheidend beeinflusst, sie emporgehoben, wenn sie jung und zukunftsfähig waren, sie zu Boden gezogen, wenn sie überlebt und altersschwach zu werden begannen. Wer von uns könnte das völkergeschichtliche und schicksalformende Geschehen von heute unter dem bloßen Gesichtspunkt des Ablaufs der Ereignisse, mit dem engen Horizont des täglichen Geschehens erfassen? Nur aus der Perspektive große menschlicher Entwicklungen gewinnt es sinnvolle Gestalt. Es ist kein Zweifel, daß wir heute auf der Schwelle einer Zeitwenden stehen. Nicht nur im politischen und sozialen Leben, sondern auch im Denken habe sich eine Revolution vollzogen. Sie gehe aus von den zwei großen Kulturkationen des Kontinents Deutschland und Italien und werde fruchtbar werden für andere Völker in dem Maße, als sie sich ihrer hobenen. Die geistesgeschichtliche Tat, die heute vollbracht werde, bestehe darin, daß sie das individualistische Denken, das Jahrhunderte unserer Entwicklung beherrschte, entthronet und durch das gemeinschaftsbedachte Denken ersetzt habe, das unserem Leben ganz neue Grundlagen und ungeheure Auswirkungsmöglichkeiten erschließt.

Dr. Dietrich gab eine eingehende erkenntnistheoretische Begründung dieser fundamentalen Tatsache und bezeichnete es als die größte Leistung unserer Zeit, sich aus der Beschränkung des Individualismus, von dem sich selbst die sozialen Bewegungen des vergangenen Jahrhunderts nicht freizumachen vermochten, gelöst und in der Gemeinschaft die einzig mögliche Grundlage unseres Daseins und Handelns erkannt zu haben. Damit sei eine der tiefgründigsten Revolutionen in der Geistesgeschichte vollzogen worden. Diese Revolution im Denken sei der Schlüssel zum Tor einer neuen Zeit. Sie erschaffe alle Bezirke des Lebens und bringe auf allen Gebieten Lösungen, die bisher ungelöst waren. Sie schlage die Brücke zu einer neuen Entwicklungsstufe des menschlichen Erkennens, die uns zu neuen Ufern des Fortschritts und der Kultur führe. Für unsere Generation werde allerdings dieser revolutionärer Wandel des Denkens eine zum Teil schwerwiegende Problematik auf. Der Anbruch einer neuen Zeit lasse oft scheinbare Widersprüche hervortreten, die denen, die mit einem Meer von Vorurteilen der Vergangenheit behaftet, nur mit äußerstem Mißtrauen ihren Fuß auf das Neuland der Gegenwart setzen. Andere wiederum, deren Erkenntnisvermögen gewissermaßen noch im Schatten der Vergangenheit liege, hielten das Neue für eine Irreführung und bekämpften es mit der Leidenschaft eingebildeter und geistig fehlgeleiteter Wachstumsfanatiker. Sie bildeten sich beispielsweise ein, daß der gegenwärtige Krieg nach dem gleichen Schema wie der vorige verlaufen müsse, während in Wirklichkeit ihnen doch ganz andere neuartige Kräfte gegenüberständen, denen sie nicht mehr gewachsen seien. Und dann gebe es jene, die ihre Feindschaft und Wacht auf der plutokratischen Entartung des individualistischen Denkens ausgerichtet hätten. Sie fürchteten mit Recht den Sieg des Neuen, denn sie erkannten in ihm die Gefahr für die eigene Existenz und bekämpften es daher mit den verwerflichsten Mitteln als eine Ausgeburt des Satans. Jahrelang glaubten die Menschen - so fuhr Dr. Dietrich fort - daß die Erde eine

# Hinter den Armeen ein Weltkampf der Geister

### Reichspresseschef Dr. Dietrich rechnet in Prag mit den Mächten des Rückschritts ab

O Prag, 21. Januar.

Im Rahmen einer von der Deutschen Akademie am Montagvormittag in Prag veranstalteten Festung sprach auf Einladung des Präsidenten der Akademie, Ministerpräsident Siebert, der Reichspresseschef Reichsleiter Dr. Dietrich über das Thema „Geistige Grundlagen des neuen Europas“.

Dr. Dietrich gab einleitend eine Begründung seines Vortrages. Der Kampf, der heute auf den Schlachtfeldern und Meeren mit der Gewalt der Waffen ausgefochten werde, sei in seinem tiefsten Grunde ein Kampf zweier Weltanschauungen. Hinter den Armeen und Geschwadern aus Eisen und Stahl und mit ihnen spiele sich ein Weltkampf der Geister ab, in dem eine neue, aus den wichtigsten Kulturwurzeln des europäischen Kontinents geborene Idee menschlichen Zusammenlebens mit ihrer Freiheit und Zukunft ringe. Mit den deutschen Heeren sei heute nicht nur die Gewalt der Waffen siegreich, sondern auch der Geist, von dem sie besetzt und getragen werden. Mit diesen Soldaten, die die Welt bewunderte, und mit diesen Armeen, für die es keine Hindernisse gebe, marschiere eine neue Zeit, marschiere eine neue große Idee, die aus dem Schoß des Volkes geboren sei und sich in ihrem Führer verkörpere. Darin liege das letzte Geheimnis ihrer unumkehrlichen Kraft.

Es gebe Völker, die diese tiefsten Zusammenhänge begriffen und sie als das Wirken schöpferischer Kräfte in der Entwicklung der Menschheit erkannt hätten. Und es gebe andere Nationen, deren herrschende Schichten in der saturierten Selbstgefälligkeit ihrer begrenzten Anschauungen, in der Verkümmung ihrer Begriffe und in der horizontalen Erstarrung ihres Denkens ihre Völker blind gemacht hätten für jede geistige Perspektive im Ablauf der Ereignisse, die außerhalb ihrer eigenen Gegenwart liege. Sie hielten sich selbst für das letzte Ziel des Fortschritts und ihre Demokratie für das Ende der menschlichen Entwicklung. Deshalb beschimpften sie, was sie nicht verstanden, und deshalb bekämpften sie, was sie nicht begreifen könnten. Da sie militärisch den Krieg nicht gewinnen könnten, hätten sie einen moralischen Krieg gegen die Achsenmächte entfesselt. Und in dem Maße, in dem ihre Hungerblöcke zerbröckelten, verächteten sie Deutschland und Italien mit einer Habsloade zu umgeben. Zu diesem Zweck hätten sie allen Angeist ihrer entarteten Demokratie gegen die leichtgläubigen und für die Lage so empfänglichen Völker in Bewegung gesetzt. Sie vernebelten die Hirne mit Propaganda, und mit Hilfe des Lügen-Nachrichtendienstes, in das so viele Völker eingepfropfen seien, hätten sie einen großen Teil der Welt in einen Zustand man möchte sagen - geistiger Sclaverei versetzt, um in diesem Herdenschaf aufgeworfener Reichtümer und größter Unwissenheit die Suppe ihrer moralischen Verleumdung zu kochen.

Von den Problemen, die dieser Krieg zu lösen noch übrig gelassen habe, scheine eines der wichtigsten das geistig-psychologische zu sein: die Befreiung der Gehirne. Die deutsche Wehrmacht müßte erst eine Magnetlinie durchstoßen, um das französische Volk die Wahrheit erkennen zu lassen und es von den Ketten der Füge zu befreien, in die es gefesselt war. Wann endlich finde sich die geistige Welt dieses aufgewachten europäischen Kontinents zusammen, um mit ihrer ganzen moralischen Autorität eine Forderung in den Wall der Pflicht und der Unwahrhaftigkeit zu schlagen, der heute die Völker umgebe?

#### Idee und Persönlichkeit

In seinen Ausführungen legte der Reichspresseschef Johann in einer weitgreifenden Perspektive die neuen Ideen dar, die der deutsche Geist im Zeitalter des Nationalsozialismus hervorgebracht hat, und ordnete sie ein in die großen geistigen Zusammenhänge, die Schicksal und Zusammenleben der europäischen Völker bestimmen. Der Wille zur Ordnung, das Streben zu höherer, fortschreitender Entwicklung sei das moralische Gesetz, der „höhere Befehl“ im Leben der Völker. Um ihn zu vollziehen, seien den Menschen zwei leicht schöpferische Kräfte gegeben: Idee und Persönlichkeit. Die Kraft des Geistes, von klugen Männern getragen, habe stets der Menschheit vorangeleuchtet auf ihrem Wege. Solche tragenden Ideen hätten zu allen Zeiten die Entwicklung der

flache Scheibe sei, und noch vor 400 Jahren waren sie überzeugt, daß die Sonne sich um die Erde dreht. Von 400 Jahren bedeckte ein Däuischer, daß die Erde nur ein befangener Planet ist, der wie alle andere um die Sonne kreist. Mit dieser Erkenntnis brach auch damals eine Welt zusammen und eine neue des Fortschritts baute sich auf. Auch damals warfen sich die Kräfte der Reaktion und der brutalen Unbillbarkeit gegen den Triumph der Wahrheit und das Recht des neuen Lebens.

Heute nun vollzieht sich in der Ebene des Denkens wieder eine kopernikanische Wendung des Geistes. Heute erkennen wir, daß die Welt sich nicht um das Individuum dreht, sondern um die Gemeinschaft, das Volk, von dessen Schicksal der einzelne getragen wird, und wieder erkennen wir, daß die Mächte des Rückschritts, die Reaktionen der autoritären Welt ihr Haupt, um den Fortschritt im Leben der Nationen zu unterdrücken und die Fackel des Geistes im Blut der Völker zu erlösen. Wieder finden sich die dunklen Kräfte einer überlebten Zeit, die ruhiger menschlicher Rücksichtigkeit zusammen, um die Scheiterhaufen geistiger Intoleranz für die Kämpfer des Fortschritts zu erlösen. Aber diesmal bekämpfen die Träger der neuen Idee nicht nur das Recht, sondern — Gottsdank! — auch die Macht, ihren Verderbern entgegenzutreten und sie selber zu Boden zu schmettern! Und weil sie nicht flucht gehen, so mit der Gewalt ihrer Waffen dem Rad der Entzweiung in die Speichen zu greifen, deshalb glauben sie, und mit Recht, auf einen baldigen Erfolg niederzulegen zu können.

Er habe sich, so führt Dr. Dietrich fort, die Mühe gemacht, sämtliche Reden englischer Minister und ihrer anglophilen Gesandten im abgelaufenen Jahre auf ihren geistigen Inhalt genauestens durchzusehen. Er habe einen geradezu beschränkten Mangel an geistiger Substanz und Sachlichkeit gefunden. Sarsfield und Fisher dieser phantasiehaften Erfolge müßten glauben, daß hier wahre Korruption des Geistes geradezu Berge der Weisheit gegen den barbarischen Rückschritt einer neuen Zeit ihre Stimme erheben. Wenn man aber diese moralisierenden Reden ihres Wortschalls entleere, dann könne man sich nur schwer des Eindrucks erwehren, daß sich hier die Dummschädel des Jahrhunderts ein Spielzeug gegeben hätten. Bei näherem Zusehen stellen sich nämlich nur eine Handvoll unverständlicher Schlagwörter und mißverständliche Begriffe heraus, die — geradezu eine Verhöhnung der denkenden Welt — wie Offenbarungen lehrer Erkenntnis hinausdrängen würden: „Moral“, „Freiheit“, „Wahrheit“, „Demokratie“ wurden mit einem Gedank je nach Bedarf zusammengemischt und den Zuhörern serviert.

### Was ist Freiheit?

Dr. Dietrich gab in seinen weiteren Ausführungen die aus den Erkenntnissen unserer Zeit erwachende Lösung des Freiheitsproblems: „Der Mensch handelt nur dann in Wahrheit frei, wenn er dem Willen der Gemeinschaft gemäß handelt, er angehöret.“ Unsere Revolution habe nicht die Freiheit vernichtet, sondern die Freiheit des Liberalismus der Abtrale entsetzt und erst den wahren Inhalt der Freiheit zur Geltung gebracht. Wahre Freiheit gebe es nur in einer höheren Gebundenheit. Das gelte nicht nur für das Leben des einzelnen, sondern auch für das Leben der Völker untereinander.

Dr. Dietrich ging hier insbesondere auf die billige und plumpe Unterstellung unserer Gegner ein, „Deutschland wolle die Welt erobern“. Derartige Behauptungen — so erläuterte er hierzu — sind überhaupt nur deshalb möglich, weil es nicht gibt, die leidiglich die Völker, seit zehn Jahren gegen die an der Seite des Führers. Ich glaube, wenn er beachtliche, die Welt zu erobern, dann müßte ich schon einmal etwas davon gehört haben. Solche durchsichtigen und lächerlichen Behauptungen sind nicht nur unvereinbar mit der Idee und der Grundhaltung des Nationalsozialismus, sondern sind ihr geradezu entgegengekehrt.

„Das politische Grundelement des Nationalsozialismus ist der volkspolitische Staatsgedanke. Er erhebt nicht imperialistische Eroberung, sondern innere Sammlung und volkliche Konzentration. Dafür ist die vom Nationalsozialismus so einseitig gegenwärtige gewaltige Wiedervereinigung des deutschen Volkes, die Rückwanderung des deutschen Volkes in das Mutterland, der eindeutige Beweis.“

„Sie sagen: „Wir kämpfen für die demokratische Art zu leben, wir kämpfen für die Freiheit, unser Leben zu leben, wir wollen nicht, sie daran zu hindern. Er ist der Meinung, daß jedes Volk im Innern sein Leben nach seiner Fassung leben soll. Das Verbrechen gegen die Freiheit, dessen sie uns hier beschuldigen, besteht in der Willkür selbst.“

Dieser Krieg, so lagen unsere Herausforderer, sei der Kampf der Demokratie — gegen die politischen Schaulustigen die Masse vom Geistes zum ihrem Publikum die Brille vergangener Zeiten von der Nase nehmen. Wenn Demokratie die durch Geld und öffentliche Meinungsmache ausgeübte anonyme Herrschaft weniger ist, dann haben unsere Gegner recht, wenn sie sich als Demokraten bezeichnen. Wenn Demokratie aber Herrschaft ist, wie es bedeutet, dann haben nicht sie diese Demokratie, sondern wir. Wir legen keinen besonderen Wert darauf, uns mit diesem durch keine politische Vergangenheit so schwer konventionierten Wort zu schmücken. Aber wenn die Autoritäten sich seiner bedienen, um ihre Herrschaft zu tarnen und das Volk zu täuschen, dann muß auch hier Klarheit des Begriffes geschaffen werden.

### Die Menschen sind ungleich

„Um noch eine letzte große Streitigkeit gibt es zu lösen, wenn wir die geistigen Grundlagen einer europäischen Ordnung vor unseren Augen freilegen wollen. Die französische Revolution prägte das Wort von der „Gleichheit

## Neuer Großangriff auf Malta

### Wirkungsvoller Einsatz gegen London und Southampton

○ Berlin, 20. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturmflugzeuge griffen gestern erneut den Hafen von La Valetta auf Malta an. Mehrere Bomben schwerer Kaliber trafen abermals den am Kai liegenden Flugzeughänger, jener einen Zerstörer im Dock und zwei im Hafen liegende Handelsschiffe. Weitere Einschläge und Brände waren in Werftanlagen, Dock und Fabrikanlagen, sowie im Arsenal von La Valetta zu beobachten. Von den begleitenden deutschen und italienischen Jagern wurden zusammen fünf

britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Zuge der bewaffneten Klüftung gegen Großbritannien wurde 25 Kilometer südlich von Malta ein italienischer Jagdflugzeug abgeschossen. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und zeigte Schlagseite.

Deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungunstiger Wetterlage Angriffe gegen strategisch wichtige Ziele in London und Southampton erfolgreich durch. Umgedreht wurden weitere Häfen an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Fünf eigene Flugzeuge kehrten gestern vom Rückflug nicht zurück.

## Im Sturzflug gegen La Valetta

### „Mutterkuss“ nochmals mit schweren Bomben belegt

○ Rom, 20. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front bei andauernder ungunstiger Wetterlage leitete Ereignis von Bedeutung. Unsere Flugzeuge haben wirksame Bombenangriffe auf feindliche Stützpunkte in einem feindlichen Luftangriff auf Tobruk durchgeführt. Außerdem wurden Truppen und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG-Feuern belegt.

In der Grenaia Artillerie- und Spähtruppenteile an den Fronten von Sirabub und Tobruk. In der Gegend von Sirabub haben unsere Flugzeuge feindliche motorisierte Abteilungen mit bestem Erfolg bombardiert. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Tobruk wurde ein Flugzeug von unserer Luftabwehr abgeschossen.

In Kasrifa hat eine unserer vorgeschobenen Abteilungen an der Südküste einen starken feindlichen Angriff zurückgewiesen und Gefangen gemacht. Eine unserer Abteilungen hat eine auf Kratzenen herangeschickte Abteilung und eine Kavallerieschwadron ange-

griffen und in die Flucht geschlagen. Unsere Flugzeuge haben an verschiedenen Stellen des Sudan Panzerverbände bombardiert. Der Feind hat einige Luftangriffe auf kritische Gebiete unternommen und leichten Schaden angerichtet.

Bombenformationen des deutschen Fliegerkorps haben, begleitet von italienischen und deutschen Jagern, im Sturzflug den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen und dort liegende Schiffe, das Arsenal und die Hafenanlagen wiederholt getroffen. Ein Dampfer ist gesunken. Der Flugzeugträger „Aquila“ ist bei vorangegangenen Angriffen bereits wiederholt getroffen worden, erhielt weitere Treffer durch Bomben schwerer Kaliber. Die italienisch-deutschen Besatzungen haben sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein italienisches Jagdflugzeug und vier deutsche Bomber sind nicht zurückgekehrt.

Am Morgenrauschen des 20. Januar haben feindliche Flugzeuge Bomben auf eine feindliche Luftbasis abgeworfen. Willkürliche Anlagen wurden nicht beschädigt. Zwei Zivilpersonen wurden leicht verletzt.

alles dessen, was Menschenanliegen trägt.“ Diese Idee der Gleichheit ist die Wurzel, aus der der soziale Gedanke des 19. Jahrhunderts erwachsen ist. Aus dieser sozialen Voraussetzung ist aber auch jene fast tragisch zu nennende Verengung erwachsen, mit der der Sozialismus in der langen Geschichte war. Von Natur aus sind nämlich die Menschen nicht gleich, sondern ungleich. Es gibt Fähige und weniger Fähige, Tüchtige und weniger Tüchtige, Köhner und Nichtköhner.

Das Problem also, das der Sozialismus zu lösen hat, ist nicht das, die Harmonie der Interessen unter den Völkern, sondern die Harmonie der Interessen unter den Gliedern der Völker. Nur ein Prinzip, das diese Lösung geben vermag, kann Anspruch darauf erheben, eine mit der natürlichen Entwicklung in Einklang stehende, fruchtbarere Ordnung menschlichen Zusammenlebens zu bieten.“

„Der Nationalsozialismus geht von der natürlichen Ungleichheit der einzelnen Menschen

aus, fordert aber für alle die Gleichheit der Aufstiegsmöglichkeiten. Dieser wahre Sozialismus lehrt, daß man den eigenen Interessen am besten dient, wenn man das Wohl der Gemeinschaft an die Spitze seiner Tätigkeit stellt. Er führt das Interesse jedes einzelnen mit dem der Nation zusammen und bringt damit die wirtschaftlichen Kräfte des Ganzen zum Wohle des einzelnen zur Entfaltung. Es ist eine der gegenständlichen Ideen, die vielleicht jemals hervorgebracht wurden, weil sie die Aussicht eröffnete, die Antriebskraft der menschlichen Wirtschaft zu vervielfachen. Dieser Sozialismus der Leistung, der allen die gleiche Chance gibt, aber nur dem Tüchtigen den Erfolg, stellt die einzige mögliche Harmonie der sozialen Interessen unter ungleichen Menschen her, die es gibt. Und er ist zugleich die sinnvollste und höchste Form des sozialen Lebens überhaupt, weil aus ihr die Nation immer wieder die Kräfte zu neuer Blüte entwickeln kann.“

## Gleichheit der Bedingungen

Wie die Menschen, so seien auch die Völker von Natur aus nicht gleich. Auch im Leben der Völker untereinander solle eine Verteilung und Harmonie ihrer Interessen auf friedlichen Wege nur bestehen, wenn man die Gleichheit der Bedingungen herstelle, unter denen sie miteinander im Wettbewerb stehen. Auch die Völker könnten in dieser Welt ihren Platz nur einnehmen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen für diese Welt. Auch im Wettbewerb der Völker dürfe nur das Bessere an der Spitze stehen. Denn ebenso wie das Leistungs- und Ansehensprinzip im Innern eines Volkes zur höchsten Form seiner Entwicklung führe, so sei auch das Leistungsprinzip im Leben der Nationen untereinander der Garant ihrer gemeinsamen Völkervereinigung.

Wenn es überhaupt möglich sein sollte, an die Stelle der Gewalt den friedlichen Ausgleich im Leben der Völker zu setzen, dann glaube er, daß dieser Gedanke der Gleichheit der Bedingungen für alle das einzig mögliche konstruktive Prinzip des Friedens in sich berge.

Innerhalb unserer nationalen Volksgemeinschaft lei eine der geistig brennendsten Fragen diejenige: Wie ist Persönlichkeit, wie persönliche Freiheit innerhalb gemeinschaftlicher Gebundenheit möglich? Er habe früher einmal ihre Lösung aufgereizt durch jene westlichstehende Einheit der nationalsozialistischen Idee, in der die Gemeinschaft die Persönlichkeit trage, damit die Persönlichkeit wieder sich die Gemeinschaft wirke. Ein ähnliches geistiges Schlüsselproblem werde heute die Frage der internationalen Ordnung der Völker auf, nämlich die Frage: Wie ist eine allgemeine Ordnung möglich? Die Antwort könne nur lauten: Nicht durch das Prinzip der Vorrangstellung einzelner Völker, sondern nur durch das Prinzip der gleichen Chance aller. Es sollen nicht nur wenige Völker, die sich durch Gewalt über den Rest des größten Teiles der Schöpfung der Erde gesetzt hätten, ihren Anteil an der Entwicklungsmöglichkeiten dieser Welt haben, sondern alle nach Maßgabe ihrer Leistung.

### Ideen kontinentalen Ursprungs

Die Revolution unserer Zeit entthront den Individualismus als fälsche Grundlage des Denkens und entdeckt die Menschenrechte des Volkes, die eine neue Epoche in der Entwicklung Europas und der Ordnung seines Lebens

## Stetiger Widerstand

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 21. Januar.

Nachdem die griechischen Streitkräfte in der Vorwoche im Frontabschnitt von das hart umkämpfte Bogradje räumten und ihre Front zurückverlegten, trat die erste Nachfrist ein, daß auch im Zentralsektor Tepeleni-Skifta die griechischen Anstrengungen erfolglos blieben. Nach italienischen Meldungen aus neutraler Quelle sind die griechischen Streitkräfte im Gebiet von Skifta auf hart verteidigte italienische Stellungen geblieben. Entgegen den englischen Vorüberhebungen konnten die Griechen auch gegenüber Salona keine nennenswerten Fortschritte erzielen und ebensowenig den Lagaria-Paß überwinden, der den Weg zur Bucht von Salona sichert.

## Smuts angeblich unablösblich

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bern)

Bern, 21. Januar.

Wie aus einem Kommentar der „Times“ zu dem bevorstehenden Besuch des australischen Ministerpräsidenten Menzies in London hervorgeht, war seine Reise nach Europa, „angetrieben“ worden, der anscheinend verurteilt hat, auch die Vegerungsgebiete der anderen Dominien nach London zu rufen. So betont die „Times“ mit Nachdruck, daß General Smuts, der südafrikanische Ministerpräsident, angeblich nicht ablöslich sei, und zwar vor allem aus innerpolitischen Gründen (1), dann aber auch infolge politischen Gründen, daß er persönlich die Operation des Umwandels, das persönliche Einwirken von Kenna leitete. Der australische Ministerpräsident Menzies dürfte, so schreibt das große Londoner Blatt, angesichts der innenpolitischen Lage in Australien (1) nicht in der Lage sein, längere Zeit in London zu verweilen.

## Standrechtlich erschossen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 21. Januar.

In der Grenzstadt Florina wurden griechische Soldaten wegen des Verdachts, über die nahe jugoslawische Grenze zu fliehen, standrechtlich erschossen. Die Soldaten gehörten der mazedonischen Bevölkerung an. Nach italienischen Informationen handelt es sich bei diesen Erschossenen weniger um eine Einzelercheinung als um ein Zeichen für die Einstellung der Mitarbeiter in Griechenland, wie Mazedonier, Bulgaren, Albanier und Auzo-Zalachen.

## Kürzungsmaßnahmen

○ Zum ersten Male seit Beginn des Krieges waren die Generaldirektoren der Reichsregierung in der Reichshauptstadt zusammengetreten, auf der der Chef der Ordnungspolizei, SS-Gruppenführer General der Polizei Daluege einen großen Überblick über die Arbeiten und Leistungen der Ordnungspolizei im Kriegsjahr gab. Am Schluß der Tagung gab der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler den Generaldirektoren der Reichsregierung die Befehle für künftige Kriegsjahre.

○ Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Fr. Cyprianen, führte eine Reihe von Arbeitslagungen und Vorgehens durch, die der Ausrichtung auf die Kriegsaufgaben des NS-Fliegerkorps und der weitestgehenden und weitestgehenden Schulung der NS-Fliegerführer und Männer dienen sollen.

○ In der alten Aula der Universität Berlin verhandelte der Reichsmündigste Vertreter des Reichsstudentenführers im Krieg, Dr. Fr. Kubach, im Rahmen einer Festsitzung in Anwesenheit des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Rust, und des Kaiserlich-japanischen Botschafters in Berlin, Kuroki, die Eröffnung des ersten deutsch-japanischen studentischen Leistungslampes.

○ Der ungarische Außenminister Radozy wird sich in der nächsten Woche auf Einladung des Reichsjustizministers Frank nach Berlin begeben. Es handelt sich um die Erwidmung des Besuches Dr. Franks in Budapest.

○ Der polnische Innenminister Morillon meldet, in einer einzigen der letzten großen Angriffsschläge auf Warschau habe die Feuerwehr 37 Tote gehabt.

○ Der englische Sicherheitsminister Morrison hat, wie Associated Press meldet, eine Verfügung erlassen, nach der sämtliche Engländer zwischen 16 und 60 Jahren zum Feuerwaffenbesitz herangezogen werden, und zwar Männer und Frauen.

○ Der Bürgermeister von Turin überreichte Wilhelm Fürtwängler bei einem Empfang, an dem auch die Mitglieder des Berliner Arbeitshilfswortes teilnahmen, als Ehrengabe der Stadt Mailand eine Goldene Medaille.

terhaufen des 20. Jahrhunderts, eine Schande für die Menschheit, gegen die sich die ganze geistige Welt erheben müßte. Und es muß den Mut haben, diese Schande vor aller Öffentlichkeit als das zu bezeichnen, was sie ist.

Dr. Dietrich rief auch die Geisteswissenschaft dazu an, im Dienst der Wahrheit für die Zukunft der Völker zu wirken. Für dieses hohe Ziel gelte es auch, die Macht der Presse als geistiges Führungsmittel der Völker zu mobilisieren, um alle Mittel und Werkzeuge der menschlichen Vernunft vereint im Kampf gegen den Rückschritt anzuwenden.

Nach Schluß seiner Ausführungen erklärte der Reichspressesprecher, er habe diesen Vortrag weniger aus politischen Opportunitätsrücksichten gehalten als aus innerer Verpflichtung. Für dieses hohe Ziel gelte es auch, die Macht des Geistes, nicht, als ob die Schwärze der Vernunft uns bezeichnen könnte, aber ein für herausforderndes Auftreten geistig Widerbestimmter und eine derart primitive und beschämende Blöße der Gedanken, wie sie sich hier breit macht, erfordert Antwort von der Würde und des Ansehens der geistigen Welt willen.“



## Familiennachrichten

### Kräftiger Sonntagsjunge

angefommen.

**Werner Saute und Frau**  
geb. Kleimater

Leer, Festsfelder Straße 88, 19. Januar 1941.

Ihre Kriegstraunung geben bekannt

**Gerhard Freese und Frau**

Zini, geb. Beef

Warfingsfehn, im Januar 1941

Leer, den 18. Januar 1941.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Steinmey**

**Karl Funk**

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer

**Hinrika Funk**

geb. Willgrubs  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehaus, Fabriziusstraße 12, aus.

Leer, den 20. Januar 1941.

**Statt Karten**

Nach langem schweren Leiden ist Sonnabend mein lieber Mann, unserer Kinder treusorgender Vater, der

**Stadtobersinspektor**

**Rudolf Kollmann**

sanft eingeschlafen.

In tiefer Trauer

**Wwe. Lisa Kollmann  
Friedel, Ingeborg und Werner**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 15 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Nortmoor, Neermoor, den 19. Januar 1941.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Leer unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Hedwig Margaretha Battermann**

in ihrem 19. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz

**Jürgen Battermann u. Frau Altje, geb. Harms  
Joachim Battermann u. Frau, geb. Groenewold  
Friederike Battermann  
Gerhard Battermann.**

\* Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Januar, um 13 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.



Heute abend 21.15 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Kanzleinspektor i. R.**

**Johann Appel**

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen

**Anna Appel, geb. Janßen-Collmann  
Justiz-Inspr. Hans Appel, z. Zt. im Felde  
Hanni Gündchen, geb. Appel  
Charlotte Appel, geb. Gütling  
Landes-Inspr. Willi Gündchen,  
z. Zt. bei der Wehrmacht  
und Albert, Magret und Helmut  
als Enkelkinder.**

Münster i. W., (Wilhelmstraße C 4, z. Zt. Herm-Göring-Straße 11), Essen-Borbeck, Leer und Weener, den 18. Januar 1941.

Die Beisetzung findet am 22. Januar 1941, 14.30 Uhr, in Münster i. W. von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes aus statt.

Emden, Leer, Holzwickede (Westfalen), Hamburg, Kiel, den 18. Januar 1941.

**Statt besonderer Mitteilung**

Durch einen feigen Bombenüberfall britischer Flieger wurden mein heißgeliebter, nimmermüder Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Hafenarbeiter**

**Jan Bekkering**

in seinem 56. Lebensjahre,

meine drei heißgeliebten Kinder, unsere lieben Geschwister, unser aller Lieblinge

**Maria**

im Alter von 13 Jahren

**Magarethe**

im Alter von 8 Jahren

**Gerhard**

im Alter von 7 Jahren

aus unserer Mitte gerissen.

In unsagbarem Schmerz

**Magarethe Bekkering Wwe., geb. Gieselmann**  
und Kinder nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. Januar, 15.30 Uhr, von der Großen Kirche aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Etwasige Kranzspenden nach der Großen Kirche erbeten.

**NSDAP., Ortsgruppe Olfmannsfehn  
SA., Sturm 15/3**

Am 18. Januar 1941 ist unser Parteigenosse, Blockleiter, Scharführer und

**Bürgermeister**

**Johann Hinrich Klüver**

in Neudorf

entschlafen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Der Ortsgruppenleiter: Ahrenholtz.**  
**Der Führer des Sturmes 15/3: Schulte.**

Antreten am Donnerstag, dem 23. Januar, um 13 Uhr beim Sterbehaus.

**Nachruf!**

Am 18. Januar 1941 verschied der Bürgermeister der Gemeinde Neudorf

**Johann Klüver**

Er war uns ein lieber Mitarbeiter und Kamerad, der sich mit ganzer Hingabe auf den ihm anvertrauten Posten einsetzte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**NSDAP.,**

**Amt für Kommunalpolitik und Kreisstelle  
des deutschen Gemeindetages.**  
Zimmermann.

**Nachruf!**

Am 18. Januar 1941 verschied der Bürgermeister der Gemeinde Neudorf

**Johann Klüver**

Seit Anfang 1933 hat er die Bürgermeistergeschäfte der Gemeinde Neudorf mit größter Zuverlässigkeit und Pflichttreue geführt.

Dem verdienten Gemeindebeamten wird stets ein dankbares Gedächtnis gewahrt werden.

**Die Verwaltung des Kreises Leer.**

I. V.: gez. Windels, Landrat.

Neudorf, den 20. Januar 1941.

Am 18. Januar 1941 entschlief unser

**Bürgermeister und Ortsbauernführer**

**Johann Klüver**

Seit 1933 war der Verstorbene in vorbildlicher Treue und Pflichterfüllung der erste Diener unserer Gemeinde.

Sein Denken und Tun galt dem Wohl der Einwohner.

Die Gemeinde wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

**Die Gemeinde Neudorf.**

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank.

**Geschwister Mindrup.**

Terheide, den 20. Januar 1941.

Am Sonnabend, dem 25. Jan. 1941, feiern unsere lieben Eltern

**Selmer Soelven u. Frau**

Greife, geb. Meiser  
das Fest der

**Goldenen Hochzeit**

Möge uns Gott sie noch lange in Gesundheit erhalten.  
Beehufjen. Die Kinder.

Jugelaufen ein **Fogterrier**, rechts und links am Kopf brauner Fleck, rotes Halsband. Geg. Erität, der Untoßen abzuhol. **Voga, Roter Weg 2.**



**Ein ganz grosser Erfolg**  
Teilnehmen hierdurch höchlichst mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, ihr **Husta-Glycin** mir sehr gutem Erfolg angewandt habe. Bei mir sowie bei meiner ganzen Familie fehlt in keinem Hause mehr **Husta-Glycin**. Ich kann es allen Schwerverkranken empfehlen. gez. Peter Herweg, Km. Neud., Preußenstr. 67, 27. 12. 33. Nehmen auch Sie **Husta-Glycin**, Fl. 1.- und 1.65. Sportlosche 3.25

Leer:  
Drog. Drost, Hindenburgstraße  
Drog. Hafner, Brunnenstraße  
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str.

**Die Gauflmstelle zeigt in Ihrehove**

am Mittwoch, dem 22. Januar 1941, den Film

**„Achtung, Feind hört mit“**

Anfang 19 1/2 Uhr.

Suche für meine Tochter eine Stelle als

**ländlicher Hausarbeitslehrling**

in größerem landwirtschaftl. Betrieb. Anträge erbeten unter G 1070 an die DZJ, Emden.

**Togal**

gegen  
**Erkältungs-  
Krankheiten**

**Nerven- und  
Kopfschmerz  
Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Verkrampfen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen“ ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München 8 K.



**W**as heute in der Pflege für das Kind selbstverständlich ist, das gibt es auch für das Tier!

**14** **Aufbaustoffe und D-Vitamin im**

**ANIMALIN**

helfen sicher im Kampf gegen Auzucht- und Mangelkrankheiten.

**ANIMALIN**

fördert Frühreife und Mastung.

**ANIMALIN**

spart Eiweiß und sichert hohe Futtermittelverwertung.

Bei wirtschaftsgeigenem Futter stets

**ANIMALIN**

durch die

**Futtermittel-Verteiler**

Großverteiler:  
**Landwirtsch. Vertriebsstelle, Leer i. Ostfr.**  
**J. L. Petersen, Emden**

### Waterhenn

Waterhenn up't Haunerhoff,  
Stuuf verfloemt, verjeert un off,  
Nüch vall Snee un leeg de Buuf,  
Luut — un seit fied inne Huuf.

Waterhenn sitt daal un fiedt,  
Wintje driekt an 't Fenster fiedt:  
„Rimmers, geert uns of 'n Hopp,  
Wint jör Smacht un Koll rein slapp.“

Waterhenn gau darvon dö: „Gint bi't Fenster geit wat dö!“  
Unner 't Struutwart, wor he slöppt,  
Wacht he, bit dat Wintje röppt:

Waterhenn kumm gau vandag,  
Sier giot dat 'n gauden Slag.  
Wintjes, Knüttjes, all taufoop,  
Köls un Krömmels bint gaudoop!“

Waterhenn knapt Tree un Tree,  
Sachtjes döe de hooge Snee.  
Wipp-up geit de lütje Steer,  
Niet as hart de 't Danjen leert.

Waterhenn lücht wau se freten,  
Smacht un Koll is gau vergeeten.  
Alms wat de Wögelis warnt,  
Hant he fied un friggj sien Part.

Froo puust Sünntje ut dat Lücht,  
Waterhenn in 't Struutwart slücht,  
Dööt un dröönt dan Wörjaarsied,  
Open Meer un Water wieet.  
Agnes Krufe.

### Das Oberlandesgericht entscheidet...

**Verjährung beim Pferdekauf nicht bedacht**  
Ein Mann kaufte von einem Pferdehändler im Dezember 1939 ein Pferd, das an Augen- und Keulenbluten litt. Auf Bedenken des Käufers jagte der Händler, er könne das Pferd ruhig kaufen, wenn es eingehe, komme er für den Schaden auf. Im Januar 1940 wurde das Pferd notgeschlachtet, was Behauptung des Käufers, weil das Leiden sich verschlimmert habe. Der Käufer verlangte nunmehr den Kaufpreis zurück, der Verkäufer berief sich aber auf Verjährung. Das Oberlandesgericht Celle wies die Klage ab und führte aus: Das vom Verkäufer bei Kauf...

### Es wird verdunkelt von 17.46 bis 9.29 Uhr.

schlich im Hinblick auf die Krankheit des Pferdes abgegebene Erklärung bildet nicht den Inhalt einer neben dem Kauf getroffenen Garantievereinbarung. Die Erklärung bedeutet vielmehr eine im Rahmen des Kaufvertrages gegebene Zusage, daß das Pferd nur mit einer unerheblichen Krankheit behaftet sei, die wieder verschwinden wird. Die Verkäufer dieser Zusage mußte der Verkäufer nach den Vorschriften über die Gewährleistung wegen Mängel der Sache beim Kauf einsehen. Danach beträgt aber die Verjährungsfrist sechs Wochen. Sie begann mit der Ablieferung des Tieres an den Käufer. Sie war längst verfallen, als der Käufer Klage gegen den Verkäufer erhob. Deshalb mußte die Klage abgewiesen werden. (Nachdruck verboten.)

## Noch mehr Gemüse ist zu erzeugen!

### Schwergewicht des Ganges liegt im Emdener Anbaugelände

Der Gemüsebau soll in der zweiten Kriegserzeugungsjahres eine weitere Steigerung erfahren. Wie der Reichsbauleitungsdirektor im Reichslandbauamt, Professor Dr. Weber, mitteilt, ist das Ziel der ersten Kriegserzeugungsjahres, eine Anbauvermehrung von 25 vom Hundert durchzuführen, annähernd erreicht worden. Es waren glatt geschafft worden, wenn in den entscheidenden Frühjahrsmonaten mehr Fachkräfte zur Verfügung gestanden hätten. Da der Gemüsebedarf weiterhin zunimmt, ergibt sich für die zweite Kriegserzeugungsjahres die Forderung, den Anbau in doppelter Höhe nochmals zu steigern, so daß gegenüber 1939 eine Anbauvermehrung von insgesamt fünfzig vom Hundert erreicht wird.

Auch im Gau Wefer-Ems sind die Vorbereitungen für diese Aufgabe in vollem Gange. Das Schwergewicht liegt dabei im Emdener Anbaugelände. Im Bereich haben wir sonst nirgendwo einen ähnlich geschlossenen und leistungsfähigen Gemüsebau. Vom vergangenen Jahre hat man schon den Getreidebau aus den Emdener Feldern völlig ferngehalten und dafür

# Lehrer aus Bauern- und Arbeiterbevölkerung

## Die Neuregelung der Ausbildung wird wertvolle Kräfte freimachen

Die Schule hat im Leben eines Volkes einen hohen Rang. Das um so mehr, wenn dieses Volk an weitreichende Erziehungsaufgaben herantritt. Ihre Wirksamkeit kann gar nicht unterschätzt werden, wenn man die Mittel betrachtet, die ihr zur Verfügung stehen. Fast acht Millionen Jungen und Mädchen genügen täglich ihrer Schulpflicht, unterrichten vier bis fünf Stunden der dauernden Erziehungsgewalt des Lehrers in einem Alter, dem die härteste innere Aufnahmefähigkeit und Willenskraft nachgelegt wird. Die nationalsozialistische Bewegung hat eine Reihe von Erziehungseinrichtungen geschaffen, keine aber dürfte bei aller Gründlichkeit ihrer Arbeit die

### Freiwilligkeit der Schule

erreichen. Diese ist immer vorhanden, sei die Schule gut oder schlecht, der Lehrkörper jung oder überaltert. Unausweichlich macht sich der natürliche Erziehungseinfluß geltend, dem die Jugend auf Grund der Schulpflicht untersteht. Es führt daher zu nichts, die ärarliche Erziehung gegen die Willensvermittlung auszuspielen. Wer seiner eigenen Schulpflicht gewiß ist, erinnert sich zunächst der Erzieher, die ihm entgegenstehen, in weiterer Linie erst des Willensstoffes, den er von der Schulbank heimtrug. Es würde auch der Sache der deutschen Erziehung kaum dienlich sein, wollte man den Einfluß des Lehrers leugnen. Ihn anerkennen heißt aber zugleich immer weiter zu fordern, der hochbegabtesten Erzieher, und zwar in ausreichender Anzahl. Denn das ist die schwierige Lage, in der sich die deutsche Volksschule heute befindet: die Lehrkörper sind überaltert, Lehrkräfte zwischen vierzig und fünfzig Jahren zählen zu den jüngsten. Der Nachwuchs ist demnach nicht entfernt heran, sondern schrumpft im Gegenteil immer weiter zusammen. Partei, Wehrmacht und Arbeitsdienst haben erzieherisch befähigte Kräfte zu sich herangezogen. Tollends verfügt die Wehrmacht über bessere Weiterbildungsmöglichkeiten als die Schulverwaltung.

Die Hochschulen für Lehrerbildung waren schon in den letzten Jahren nicht mehr vollständig besetzt, der Abiturientenstand setzte sich nicht mehr aus. Man spricht zur Einrichtung von Aufbaulehranstalten, die geeignete Volks- und Mittelschüler auf das Lehrstudium vorbereiten sollten, und schon endlich den umstrittenen

### Begriff des „Schullehrers“

der aus anderen Berufen kommend, in einem Dreimonatslehrgang auf den Unterrietz ausgebildet und nach zwei Jahren einer weiteren Ausbildung zugeführt wird. Beide Maßnahmen tragen offensichtlich Besserscharakter und versprechen kaum, den gegenwärtigen, viel weniger noch den zukünftigen Bedarf an Volksschullehrern zu decken. Neue Möglichkeiten müssen daher gefunden werden, und zwar außerhalb des schmalen Weges über Abitur und Hochschule, der sich als nicht mehr erzieherisch genug erwies, erzieherisch befähigte Jungen und Mädchen für den Lehrberuf zu gewinnen.

Jungen Idealisten den Weg zu nationalsozialistischen Erzieherberufswahlstellen freizumachen.“ Das ist die Aufgabe, die der Reichswalter des NSDAP, Gauleiter Wächtler, in seiner Eigenschaft als Leiter des Haupt-

amtes für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, der neuen Maßnahme stellt, die er kürzlich antändigte. Laut Entscheidung des Führers solle der Lehrernachwuchs künftig auf den Lehrerbildungsanstalten herangebildet werden, die nach österrischem Beispiel zunächst auf die neuen Gauen übernommen und später auf das gesamte Reich ausgedehnt würden. Welche Form die Lehrerbildung im einzelnen annehmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Reichswalter Wächtler betont in seinem Aufruf mit Nachdruck, daß alle bisherigen Erfahrungen der nationalsozialistischen Erzieherberufswahl

### in den neuen Plan hineingearbeitet

und damit auch die persönlichen Belange des Volksschullehrers und seines Standes berücksichtigt würden. Ebenso steht nach dem, zu welchem Zeitpunkt die Neuregelung in Kraft treten wird. Waghoben ist zunächst das Stichwort „Lehrerbildungsanstalt“, das die Verbesserung einer langjährigen Fehlentwicklung bedeutet.

Unter den zahlreichen Maßnahmen, die bisher zur Förderung des deutschen Schulwesens getroffen sind, vermischt diese Entscheidung des Führers eine dauerhafte Lösung. Die Volksschule kommt endlich zu ihrem Recht, das ihr infolge eines fehlerhaften Standesbewusstseins im Zwischenkriegsbeimitten wurde: Die ganze Breite erzieherischer Begabungen, die unser Volk birgt, wird dem Beruf des Volksschullehrers erschlossen. Die Wehrmacht und die Bauernbewegung kann wieder, ohne den Umständen die Hochschulen einschlagen zu müssen, ihre gefunden erzieherisch heilsamen Kräfte dem Schulwesen, und nicht zuletzt der Landbevölkerung, zur Verfügung stellen. Was die Verhältnisse der

Nachwuchsentwicklung und des Arbeitseinkaltes seit langem als notwendig erwiesen, was einflüchtigen Kreisen längst als unabwiesbar erschienen, soll nun verwirklicht werden. Der Volksschullehrer tritt in die

### Spitzengruppe der deutschen Berufs-

seine Ausleisungslage ist das ganze Volk;

Ohne Zweifel wird sich auf der neuen Grundlage auch eine fruchtbarere Zusammenarbeit mit der nationalsozialistischen Jugendorganisation erzielen lassen. Dies hat in gleicher Weise der Führer bedacht, daß ihre jungen Begabungen in Erzieheraufgaben hineinzuwirken, in denen sie erfolgreich wirken und das Erlebnis ihrer jungen Gemeinschaft an das nachfolgende Geschlecht vielfältig weitergeben können. Allgemein wird der Volksschullehrer wieder stärker in das öffentliche Bewußtsein treten und die Anerkennung verdienen, die ihm auf Grund seiner verantwortungsvollen Aufgabe zukommt. Die Schule braucht diesen Lehrer, der mit Stolz und Freude seinen Dienst verrichtet, der aus dem Volke kommt und im Volke bleibt, der eine langjährige weltanschauliche Erziehung in der Hitlerjugend mit einer geordneten Berufsvorbereitung verbindet. Sind erst die Träger der Volksschularbeit wieder ganz von ihrer Aufgabe erfüllt, steht erst die Gemeinschaft in ihren Lehren wieder ausnahmslos

### die Hüter kommenden Leistungen,

dann wird dieser Beruf auch wieder eine starke Anziehungskraft auf die Jugend selbst ausüben. Dann wird er, was Zahl und Gehalt betrifft, wieder ausreichend beachtet werden können. Die Neuregelung der Lehrerausbildung ist der wichtigste Schritt zu diesem Ziele.

## Verschiedenartige Bäume für sterbende Älmen

### Ostfrieslands Landstraßen werden sinnvoll neubepflanzt

Wenn auch als Folge des allgemeinen Mangels an freien Arbeitskräften zur Zeit nur hin und wieder einzelne Reichen fränk, sterbender Älmen an untern ostfriesischen Landstraßen geschlagen werden, so wird doch nach dem Kriege damit in größerem Umfang weiter aufgeräumt werden müssen. Bisher wurde kein wirksames Mittel gegen die allmähliche Krankheitsentwicklung, die durch den Almenzustand zu haben, die von der Krankheit nicht befallen werden. Doch sind das alles erst Versuche, die im großen Umfang und auf lange Zeiträume ausgedehnt werden müssen, bevor man die Älme wieder in nahrungsfähigen an untern Straßen bringen wird.

Mit dem Fällen vieler Baumreihen in allen Teilen Ostfrieslands erhöht sich sofort die Frage nach der geeigneten Neubeplantzung der Landstraßen, eine Maßnahme, die das ostfriesische Landschaftsbild wesentlich beeinflusst. Für Ostfriesland wie für die übrigen Teile der Provinz Hannover ist auf diesem Gebiet der vom Oberpräsidenten als Bevollmächtigten eingeleitete Landschaftsgeographische Schwarz, Wapenswede, maßgebend. Er bereitet mit den zuständigen befristeten Sachbearbeitern seit Jahren auch unsere Heimat und legt alle Neuanforderungen in ausführlichen Gutachten fest.

Es ist im Rahmen eines Aufsatzes nicht möglich, die beachtete Neubeplantzung in allen Einzelheiten wiederzugeben. Jede Straße verlangt ihre besondere Behandlung. Der Boden, auch der tiefere Untergrund, der Wallerand, die Eigenart der Landschaft, Verkehrsverhältnisse, namentlich auch die örtlichen Verhältnisse werden berücksichtigt. Hier und da haben unter die Anpflanzung von Älmen und Horn angeordnet, weil diese Bäume reichliche Bienennahrung liefern. Solche Bäume hingegen aber nur dann und dort reichlich, wenn Klima und Bodenverhältnisse ihnen ganz zuzugewandt. Das ist aber an ostfriesischen Straßen im allgemeinen nicht der Fall. Dem starken Windanprall, dem die Bäume, namentlich in der Marisch, weitgehend ausgesetzt sind, ist in erster Linie die Schwarzpappel gewachsen. Der Baum wird uns deshalb künftig weit mehr als bisher in der Marisch begegnen, so an der Landstraße Neermoor-Emden. Man verfuhr, auf Reichstraßen grundsätzlich auf ländlichen Straßen bei einer Baumart zu bleiben. Ganz im Norden Ostfrieslands, wo die Bäume häufig am schwersten unter dem Winde zu leiden haben, wird die Kappweide gezeuget.

Sie ist auf der Straße Carolinenfelde-Neuharlingerfeld vorgezogen. Dieser Baum trägt nicht über die Kappe des Daches hinaus. Von Carolinenfelde landein nach Wittmund kommt die Silberweide zur Geltung. Zwischen Ems und Ogenbargen wird man eine Anpflanzung von Winterlinden versuchen. Die hohen Bäume dieser Art bei Ems ermutigen zu diesem Vorhaben. Auf guten Böden, wie zwischen Aurich und Jelle, wird die Stilleiche angepflanzt, die sich meist gesund entwickelt und gute Kronen bildet. Auf der Straße Geestfeld-Aurich hat sich die Moorische Eiche vorteilhaft gemacht. Zwischen Emden und Georgshaus wird man die Anpflanzung von Eichen ausdehnen. Immer ist auch auf die Möglichkeit der späteren Holzgewinnung Bedacht genommen. So wird Pappel- und Weidenholz ostfriesischen Holzschneidern und Holzstüblbauern willkommen sein. Auf mageren Böden werden neue Birkenreihen gepflanzt. Mit Obstbäumen an den Landstraßen wurden in unserer Heimat nur zu sehr wenigen Stellen gute Erfahrungen gemacht, so zwischen Remels und Dole, bei Jelle und auf der Straße Harten-Schloß Giddens. Viele andere Versuche aus früherer Zeit sind gescheitert. Für die Kampen der Emsbrücke bei Leer sind Weiden vorzuziehen. Statt zu Baumreihen wird man hier die Schwarzpappel zu Gruppen zusammenstellen, die abgestimmt sind auf mächtige Bäume bei haben sollen, deren Erhaltung durch den Naturhaushalt gesichert ist.

Ostfrieslands Straßen werden im Laufe der kommenden Jahre in wesentlichem Umfang ihr Gesicht verändern. Eine wohlüberdachte Planung von sachdienlicher Seite wird dabei die Eigenart unserer eigentümlichen Landschaft bewahren und pflegen.

R. B.

### Wichtig für Seemannsfrauen

Seemannsfrauen, deren Männer in Gefangenenschaft oder in der Internierung sind, erhalten Auskunft über die Verhältnisse, die in den Gefangenenlagern bestehen, in der Dienststelle der NSDAP, Auslandsorganisation, Bremen, Nordstraße 45, Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 215. Ueber die meisten Gefangenenlager liegen Berichte vor.

Für die Betreuung der Seemannsfrauen ist die Arbeitsgemeinschaft der Gefangenenfrauen, Abschnitt Wefer-Ems, zuständig. Sprechzeit: Dienstag, Mittwoch, Freitag, zwischen 10 und 13 Uhr, Bremen, Nordstraße 45, Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 406.

# MAGGI'S Würze

Wenige Tropfen genügen ja schon!

Also recht sparsam damit sein. Maggi's Würze ist anerkannt gut und ausgiebig. Wenn alle damit sparen, wird jeder etwas bekommen, und dies entspricht zugleich einem Gebote der Zeit.

Aber verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze



Zum Verfeinern von Suppen, Soßen, Gemüse, Fleischspeisen, Eintopfgerichten und besonders Salaten!

Ende vergangener Woche wurde eine ...

Schlittenfahrt und Schneeballschlacht

Am Sonnabend wies die Eisbahn auf dem Hofen noch einen guten Besuch auf ...

Allen Brauch mit Fußtritten aufgenommen

Amtsgericht Aurich

Er verurteilt seinen Spah

Ein Einwohner aus Kirchdorferfeld war der Körperverletzung angeklagt ...

Nicht gestohlen, aber mitgenommen

Ein Bauarbeiter, der früher im Kreise Aurich wohnte und arbeitete, wollte eines Tages zum Arzt nach Aurich ...

Als Auszeichnung. Oberarzt Dr. Bruns

Sohn des Kaufmanns und Gastwirts Bruns, Logabrunner, erhielt das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ...

Als Beförderung. Obergeleiteter Hermann

Erben. Steuerwachmeister Johann Kaminski

Der Kaufmanns- und Finanzamt Emden wurde das Treuhandverstehen in Silber verliehen ...

Als Prüfung für Dienstfänger. Am Mittwoch

findet hier eine Dienstfängerprüfung für Verwaltungslehrlinge des Regierungsbezirkes statt ...

Als Auszeichnung. Aufstellung des Deutschen

Verbandsamtes der Deutschen Arbeitervereine und der Deutsche Stenographenvereine

in den Tagen ein größeres Zeitungsheftchen in Aurich ...

Als Kleinbahnwagen ungeklagt. Gestern

abend klappte beim Überfahren einer Weiche, die infolge des Schnees nicht gut gelassen war ...

Dreifacher Ehrenrang

Die Eheleute Helmer Boellen und Frau Gretje, geborene Weber, in Weenshausen

feiern Sonnabend das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Greis wurde am 30. November 1864

in Weermoor, seine Frau am 25. Januar 1867 in Fetschen geboren ...

Nervenkräftig, lebensfroh

schick und arbeitseffizient geworden ...

Ein auswendiger Fuhrwerksbesitzer, der am Sonnabend in die Straße nach Glandsdorf einbiegen wollte ...

Wenen

Ein Gemum. Hausverkauf. Im öffentlichen Versteigerung ging das Haus des verstorbenen Bauunternehmers Jakobus Jansen

Papenburg

Beförderungen. Die Volksgenossen S. Oldendorfer, Obene, und Abel Kamp

Arbeitsvoraussetzung und Lohngerechtigkeit

Abschluss der Wirtschaftsunterfahrererziehung

Auch der letzte von den Deutschen Arbeitern durchgeführten Schulungsabende für die Wirtschaftsunterfahrer ...

Der Vortragende verband es, dass gelichzeitige Behandlung des Stoffes nicht nur die Aufmerksamkeit aller auf sich zu lenken ...

Seine Kraft hinaus zu beanspruchen. Ueber Lohnberechtigung machte der Vortragende bemerkenswerte Ausführungen ...

Reisberufsmaster Clausen aus Emden sprach zum Abschluss aller Teilnehmer den Dank der Deutschen Arbeitsfront für ihre Beteiligung an den sieben durchgeführten Schulungsabenden aus ...

Allen Brauch mit Fußtritten aufgenommen

Amtsgericht Aurich

Er verurteilt seinen Spah

Ein Einwohner aus Kirchdorferfeld war der Körperverletzung angeklagt ...

Nicht gestohlen, aber mitgenommen

Ein Bauarbeiter, der früher im Kreise Aurich wohnte und arbeitete, wollte eines Tages zum Arzt nach Aurich ...

Als Auszeichnung. Oberarzt Dr. Bruns

Sohn des Kaufmanns und Gastwirts Bruns, Logabrunner, erhielt das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ...

Als Beförderung. Obergeleiteter Hermann

Erben. Steuerwachmeister Johann Kaminski

Der Kaufmanns- und Finanzamt Emden wurde das Treuhandverstehen in Silber verliehen ...

Als Prüfung für Dienstfänger. Am Mittwoch

findet hier eine Dienstfängerprüfung für Verwaltungslehrlinge des Regierungsbezirkes statt ...

Als Auszeichnung. Aufstellung des Deutschen

Verbandsamtes der Deutschen Arbeitervereine und der Deutsche Stenographenvereine

in den Tagen ein größeres Zeitungsheftchen in Aurich ...

Als Kleinbahnwagen ungeklagt. Gestern

abend klappte beim Überfahren einer Weiche, die infolge des Schnees nicht gut gelassen war ...

Dreifacher Ehrenrang

Die Eheleute Helmer Boellen und Frau Gretje, geborene Weber, in Weenshausen

feiern Sonnabend das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Greis wurde am 30. November 1864

in Weermoor, seine Frau am 25. Januar 1867 in Fetschen geboren ...

Nervenkräftig, lebensfroh

schick und arbeitseffizient geworden ...

Ein auswendiger Fuhrwerksbesitzer, der am Sonnabend in die Straße nach Glandsdorf einbiegen wollte ...

Wenen

Ein Gemum. Hausverkauf. Im öffentlichen Versteigerung ging das Haus des verstorbenen Bauunternehmers Jakobus Jansen

Papenburg

Beförderungen. Die Volksgenossen S. Oldendorfer, Obene, und Abel Kamp

Jenseits der Grenze

Kriegsschäden werden beseitigt

Die niederländischen Blätter veröffentlichen Mitteilungen, in denen besonders auf die Wäse in Zeeland eingegangen wird ...

Ueber den Umfang der Aufräumungsarbeiten wurde mitgeteilt, dass in Rotterdam, wo 270 Gektar Stadtgebiet zerstört worden seien ...

In Widdelburg sei man dabei, einen neuen Straßenplan auszuarbeiten und den Kanalisationsplan fertigzustellen ...

Neuer Meister. Unser Mitbürger Franz Doppeger, zur Zeit bei der Wehrmacht, bestand die Steinbildhauermeisterprüfung ...

Wienenhonig wird zugestellt. Der Reichsausschuss für die Versorgung der Bevölkerung hat eine Sonderausfertigung von Wienenhonig im Gewicht von 125 Gramm je Kopf gewährt ...

Als Auszeichnung. Obergeleiteter Hermann Erben. Steuerwachmeister Johann Kaminski

Der Kaufmanns- und Finanzamt Emden wurde das Treuhandverstehen in Silber verliehen ...

Als Prüfung für Dienstfänger. Am Mittwoch findet hier eine Dienstfängerprüfung für Verwaltungslehrlinge des Regierungsbezirkes statt ...

Als Auszeichnung. Aufstellung des Deutschen Verbandsamtes der Deutschen Arbeitervereine

Als Kleinbahnwagen ungeklagt. Gestern abend klappte beim Überfahren einer Weiche ...

Norden

Sportfest auf Nordeneren

Zwischen den Wehrmachtangehörigen von Borum und Nordeneren fanden am 1. März ein sportliche Wettkämpfe statt ...

Als Auszeichnung. Aufstellung des Deutschen Verbandsamtes der Deutschen Arbeitervereine

Als Kleinbahnwagen ungeklagt. Gestern abend klappte beim Überfahren einer Weiche ...

Dreifacher Ehrenrang. Die Eheleute Helmer Boellen und Frau Gretje, geborene Weber, in Weenshausen

feiern Sonnabend das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Greis wurde am 30. November 1864

in Weermoor, seine Frau am 25. Januar 1867 in Fetschen geboren ...

Nervenkräftig, lebensfroh. schick und arbeitseffizient geworden ...

Ein auswendiger Fuhrwerksbesitzer, der am Sonnabend in die Straße nach Glandsdorf einbiegen wollte ...

Wenen

Ein Gemum. Hausverkauf. Im öffentlichen Versteigerung ging das Haus des verstorbenen Bauunternehmers Jakobus Jansen

Papenburg

Beförderungen. Die Volksgenossen S. Oldendorfer, Obene, und Abel Kamp

Als Auszeichnung. Aufstellung des Deutschen Verbandsamtes der Deutschen Arbeitervereine

Als Kleinbahnwagen ungeklagt. Gestern abend klappte beim Überfahren einer Weiche ...

In der Straßenbahn. Im Bus, in der Eisenbahn, im Kino, im Theater überall wo viele Menschen sind, dröhnt Anstedung. Schützen Sie sich rechtzeitig mit Gutol.

# Besondere Hilfe für Emsland-Kinder

Besuch bei einer NSB-Zahnklinik im Gümmling

Wir sind heute hinausgefahren in das Emsland; in das Gebiet, das sich im Nordwesten unseres Gau's West-Ems an die holländische Grenze erstreckt. Hier ist Moorboden; denn die letzte Besiedelung des Moores machte es seinen Bewohnern nicht leicht, sich hier durchzusetzen. Durch die Wasserlosigkeit von der Umwelt nur konnte es möglich sein, daß hier Menschen lebten, die an den futuristischen Fortschritten nicht den gleichen Anteil wie andersorts hatten, man trifft heute manchmal noch Leute an, die nie in ihrem Leben eine Eisenbahn sahen. Es ist aber ein wertvoller, kinderreicher Menschenschlag, der es verdient, daß man sich um ihn kümmert und ihm tatkräftig zur Seite steht. Mithilfe ausgeübte Moorflächen wurden durch seine Arbeit in kurzer Zeit erschlossen. Vorbildliche Siedlungen entstanden hier.

## Zahnärzte gänzlich unbekannt

Eine große Aufgabe im Emsland stellt die Gesundheitspflege dar. Das Gebiet war vollkommen unzureichend mit Ärzten besetzt; Zahnärzte waren gänzlich unbekannt. So konnte man nur einen Zahn in den 5 km langen Dörfern im Dörfchen treffen, das gleichzeitig ein Friseurgeschäft betrieb, und daneben Bonbons verkaufen und mit Zigaretten handelte. Mit solchen Verhältnissen mußte natürlich gründlich aufgeräumt werden, die Partei nahm sich der Sache an und es ergab sich ein großes, weites Arbeitsfeld für die NS- Volkswohlfahrt. Neben allen möglichen sonstigen Gebieten wurde besonders festgestellt, daß in erster Linie auf gesundheitlichem Gebiet etwas getan werden mußte. Und das griff man das schlimmste Übel bei der Wurzel an. Es waren die verheerenden Zahnschäden, von deren Ausmaß man sich ohne weiteres kein Bild machen kann. So wurden im Jahre 1938 die ersten fahrbaren Zahnstellen von der NS-Volkswohlfahrt in die Hand genommen, was von der Bevölkerung sehr freudig begrüßt wurde.

Mit dem Kreisamtsleiter der NSB, haben wir einmal solche eine Zahnklinik aufgestellt; um an Ort und Stelle einen Einblick in ihre Arbeit zu bekommen. Die Leitung dieser Station obliegt einem Zahnarzt, dem eine Helferin zur Seite steht. Wir finden hier alle möglichen Geräte vor, die auch ein Zahnarzt in der Stadt benötigt. Ein Holzboiler, der alles enthält, kann leicht in einem Kraftwagen untergebracht und befördert werden. Die früher benutzten fahrbaren Kliniken waren diese Vorteile nicht auf und sind deshalb ersetzt worden. Der Zahnarzt hat einen ständigen Wohnort und fährt jeden Tag zu der Stelle, die in einem größeren Saale oder in einem geeigneten Klassenzimmer, nach den örtlichen Verhältnissen,

eingrichtet ist. Bei der Einkehr der NSB-Zahnklinik im Rahmen der aufbauenden Wohlfahrtspflege von ausschlaggebender Bedeutung ist, wurde für den Gau West-Ems eine von der Wehrmacht freigegeben, und ein Zahnarzt, der Seeresident leitete, freigestellt. So wird trotz des Krieges diese Aufbauarbeit mit aller Kraft weitergeführt.

## Von 5000 nur zwölf gute Zähne

Seit 1933 waren es im Emsland 5000 Kinder, die einer Behandlung unterzogen wurden. Das bedeutet, wenn die Station einen Tag verläßt, haben sämtliche Schulkinder gesunde Zähne. Die Behandlungsfolge, die sich für jedes Kind im Durchschnitt auf dreißig Reichsmark belaufen, werden allein von der NS-BVolkswohlfahrt getragen, ohne daß diese die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Eltern ermittelt. Unter den 5000 Kindern waren es zwölf, die einer Behandlung nicht bedürftig waren.

## Kostenlos Zahnbürste für jedes Kind

Diese Maßnahme ist nun nicht einmalig, sondern sie wird planmäßig nach feststehenden Grundrissen durchgeführt. Jedes Jahr, zumindest aber alle zwei Jahre, kommen die Zahn-

ärzte in jeden Ort, um alle Schulkinder zu behandeln. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, daß die Kinder durch kurze, leicht verständliche Vorträge auf die Ursachen und Befämpfung der Zahnschäden aufmerksam gemacht werden. Sie erhalten Lehrreife, bebilderte Stoffe, die ihnen in Märchenform erzählen, was für eine gesunde Zahnpflege von Wichtigkeit ist. Außerdem erhält jedes Kind kostenlos eine Zahnbürste, und es wird ihm gezeigt, wie und wann diese richtig anzuwenden ist.

Bevor die NSB-Zahnstation einen Ort verläßt, um anderswo ihre segensreiche Arbeit aufzunehmen, findet eine kleine Zusammenkunft aller behandelten Kinder mit ihren Eltern statt. Hier werden auch diese auf die Wichtigkeit gesunder Zähne hingewiesen, und ihnen werden Ratsschläge für eine richtige Zahnpflege gegeben. Den Abschluß bildet ein gemühtliches Beisammensein, damit allen die NSB-Zahnstation in netter Erinnerung bleibt.

Durch die aufklärende Arbeit, die hier geleistet wird, wird in vielen Fällen erreicht, daß auch die Erwachsenen ihre Hemmnissen überwinden und rechtzeitig den Zahnarzt aufsuchen. Deshalb bedeutet die NSB-Zahnstation auch nicht etwa einen Wettbewerb für



Und der Sturm hört nicht auf

Zeichnung: Hövker / Dehnen-Dienst.

## Kampf dem Schnee!

Es Schon gehen hat ein allgemeines Schneeschlitten in den Straßen und auf den Bürgersteigen begonnen. Damit es nun überall gleich und richtig gemacht wird, machen wir auf Wunsch der Polizeiverwaltung darauf aufmerksam, daß der Bürgersteig so weit vom Schnee gefäubert werden soll, daß ein guter Gehweg frei wird. Auf dem äußeren Rand des Bürgersteiges soll der Schnee gelagert werden. Der Anwohner ist auch verpflichtet, die halbe Straße mit zu säubern. Auch dieser Schnee soll soweit wie möglich, auf dem Rand des Bürgersteiges gelagert werden.

In vielen Fällen hat es auf den Hausböden bei dem starken Wind erhebliche Schneeanfassungen gegeben. Wer sich vor Denkschlüssen in der Wohnung sichern will, lege vorlächelnd den Boden nach. Mancher wird überrascht sein.

## Der Gauleiter löst die Arbeit

Die NSB-Zahnstationen stehen in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Kreisarzt, wodurch eine eingehende, gründliche Jugendzahnpflege gewährleistet wird. Diese Zahnkliniken finden die volle Unterstützung der Staatsbehörden, weil ihre große Wichtigkeit in jeder Beziehung anerkannt wird.

Welche Anteilnahme die Partei an dieser Einrichtung zeigt, hat ein Besuch des Gauleiters am Reichstattersplatz Carl Kötter im Frühjahr 1939 bewiesen, bei dem er sich sehr lobend über diese Arbeit äußerte.

Wenn jemand bei einer Sammlung des Kriegswinterhilfswertes die Frage stellt: „Wo bleiben unsere geistverderbten Großchen“, so mag ihm dieser Bericht, der nur einen ganz kleinen Einblick in die großen Aufgabengebiete der NS-BVolkswohlfahrt gibt, eine Antwort darauf sein.

Verwundetenaushäufeln erhalten? Es ist festgestellt worden, daß noch nicht alle in diesem Kriege schwer verwundeten Angehörigen der Wehrmacht im Besitz der ihnen zugehörigen Auszeichnungen, zum Beispiel des Verwundetenabzeichens sind. Sie werden nicht aufgeführt, sind bei ihrem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Unter den Verwundeten sind auch Verwundeten fallen Verwundeten von Hand, Fuß, oder durch Giftgas, durch Schießwunden, durch Handverletzungen, durch Sprengstoffverletzungen und durch sonstige Verletzungen, die Entstellungen des Gesichtes erlitten haben.

# Die große Brücke

Roman von Stijn Streuvels

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart

## 47. Fortsetzung

Warum hatte er diese Gedanken nicht? Ging es bloß um seinen Willen ab? Wer hatte ihn in seinen Gedanken gezwungen, sich immer wieder vornehm und gemühtig zu geben — mit diesem harren Trotz, dem Befehlhalten an einem irdischen eingebildeten Etwas, dem Verfolgen einer gebunden vorgezeichneten Linie? ...

Auf der Schwelle des Schlafes kamen Morijs Gedanken und Bilder, ohne daß er sie prüfte und sein Bewußtsein dadurch benommen wurde; so vertiefte sich in ihm die Überzeugung, daß seine wohlgeleitete autogenische Suggestion durchweg einen entscheidenden Charakter, ein bestimmtes Nutzfahren haben und weder Furcht noch Zweifel kennen, weil sie durch ihre bloße Erscheinung eine Macht ausübten, die ihnen den Befehl trägt. Sein unbedeutendes Neukeres, seine mehr als mittelmäßige Gestalt waren wohl die Ursache seines Befindens, seiner schliefen und kurzweiligen Gedanken, sie hinderten ihn auch beim Lebenseinsatz nicht machen ... Was hätte er nicht daran gesehen, schlief, beherzt, mit lockeren, schlaffen Gliedern, gemühten Neukeres, lebenslustigen Gesicht, trahenden von Gesundheit, als ein Brautgastel darzustehen! Wenn du dann weißt, daß niemand die widerstehen kann, alle Augen bewundernd an dir hängen und zu jenen, den du trifft, erobert fannst! Seine Talente und Fähigkeiten, sein Ingenieurittel nicht ihm hier nichts, schätzten nicht — was gab den jungen Mädchen um dirre Gefährlichkeit und hoher Willenskraft, von der sie doch nichts begriffen? Sie hatten davon keine Vorstellung, machten sich nichts daraus, lachten nicht auf das Innere, ihnen war mehr gebent mit dem Bild zweier verwagener Augen, aus denen Begierde sprach, mit dem Vaden einer doppelten Reihe schwarzer Zähne, einem sinnlichen Mund, einem Lockenloht, einer schneidigen jurnen Gestalt, die selbstbewußt mit jeder Gebärde auf sie zukam, die ihnen mit einem Schmeichelwort den Kopf zu verdedren weiß ...

Wie könnte er sich jemals erdreisten, ein Mädchen anzuspüren? Der Gedanke, einem solchen Gesicht gegenüber zu stehen, würde ihm die Kehle vor Angst. Er wünschte, daß er eine solche Figur machte er färbte, er wünschte, daß er werden, und das nahm ihm den Mut, erzielte jede natürliche Aufwallung. Es hemmte jedes Ungeheim, lächelte ihm mit Bedenten, weckte Zweifel ... Die Natur hatte ihm schlecht Bedacht, hatte ihm geschaffen, dem Glück von fern zuzusehen, nur in Gedanken dabei mitzumachen ...

Zwischen Wachen und Schlafen und auch im Traum wurden die Bilder seiner Phantastie mächtiger. Er gab der Luft und dem Sehgen

nach und ließ sie sich von der Leidenschaft vortragen. Weil es, wie er glaubte, mit der Wirklichkeit nichts zu tun hatte, sah er nichts Ärgers darin; er vermutete nicht einmal, daß in diesem Augenblick etwas in ihm leimte und aufstiehe, daß er der Verlockung mutwillig Zärteln und Fenster seiner Seele öffnete — daß das sinnige Begehren, das er als Gestalt mit dem Augen in sich hineingetrunknen hatte — durch eine zauberhafte Wächergestalt — einen Frauenkörper — ihm schon befall — der böse Geist von seinem Herzen Besitz ergreifen hätte — daß er unbewußt dem blinden Drang seiner erwachenden Natur nachgab, die einen Ausweg suchte, um den Kräften seiner Jugend Bahn zu brechen. Er dachte nicht daran, sich Hat zu werden, daß dieselben Dinge, in die er sich nun verstrickt hatte, ihm vor einiger Zeit noch fremd und unbekannt waren, er sich nicht darum kümmert hatte, daß also ein neuer Mensch in ihm am Werk war! Der Widerstreit ließ ihn gleichgültig, die heftigste Luft, die Empfindungen, die Begierde, vor der er immer Aufsehen erregend hatte, betäubten ihn nun keineswegs — es geschah ja nur im Dunkeln, in den geheimen Kammern seines tiefsten Wesens — er sah zu, als geschähe es mit einem anderen.

Beim Anbruch des Tages fand Morijs sich wieder und wurde Herr über seine Gedanken; angezichts der harten Wirklichkeit verlor das andere — das zwischen Wachen und Schlafen in ihm gepflüht hatte; er betrachtete es nun wie eine Sinnesäußerung, wie törichte Träume; nicht, mit denen er nichts zu schaffen hatte, die ohne seinen Willen und seine Zustimmung aufstaueten. Alles lag wieder fest und in vollkommener Ordnung, Ernst und erbar sah er sein alltägliches Leben im Spiegel; sobald er auf den Beinen stand, war er wieder der alte. In die Dinge wie immer, war der Ingenieur, der in seinem Wert aufzucht und sich der Wichtigkeit bewußt ist, mit der er seine Aufgabe annimmt. Sein Neukeres, seine Haltung, sein Blick verriet niemandem, womit er sich im Dunkeln seiner Schlafstammer abgegeben hatte.

Stille und Kraft holt Morijs sich bei der Mutter — sie war kein Gewissen, von ihr hatte er das strenge Gefühl von Christheit, und nichts würde er sich zu tun getrauen, wovor er sich in ihren Augen schämen mußte. Er glaubte felt, daß ein Gebante an sie genügt, ihn vor allem Bösen zu bewahren, ihn unverwundbar machte und gegen jede Verlockung leise. Seine früheste Jugend hatte er unter Führung von Geistlichen verbracht, war mit übertriebenem Eifer fromm gewesen, bevor er der in seinem innigen Geuß der Frömmigkeit gelangt hatte, ein Gefühl, das nach und nach vergangen war und an das er bloß noch eine Erinnerung bewahrte, weil der gleiche Eifer

sich auf die Wissenschaft und das Studium gerichtet hatte; von dem früheren Sinn für Frömmigkeit war nur noch die äußere Form in dem gewissenhaften Nachsehen und der Ablegung der christlichen Pflichten übrig geblieben und ein natürliches Gefühl für Anständigkeit — eine Abneigung vor allem, was gemein und Heberlich war. Da er noch nie der Versuchung auf seinen Wegen begegnet war, war er unverdorben und so rein wie ein Kind geblieben. Die Gefahr konnte er infolge dessen nicht, und sie ließ ihn unter der Form unschuldiger Tat an ihm herabwage, glaubte er, er brauchte ihr nicht entgegenzuarbeiten. Bis dahin hatte Morijs noch nie eine Verlockung der Wollust zu bestehen gehabt — seine Keuschheit und seinen Mangel an Leidenschaft rechnete er sich als Stärke an. Da er auf der Schwelle vor verdorbenen Kameraden behütet geblieben war, fand er nun ohne Erfahrung, unwillkürlich und artlos wie ein kleiner Junge, wissens und willens, schließlich in sein Unglück hineinzutreten und sich beim ersten Fehltritt widerstandlos verlorenzugeben.

Bei einer solchen Anlage, soch ernstem Gemüht und weltrennen Charakter hätte es sehr leicht geheißen können, daß Morijs, sich selber überließen, hier seine Zeit ausgehatten hätte und zu seiner Mutter zurückgekehrt wäre, er von ihr erzogenen war, und das wäre auch geblieben, wenn nicht ein kleiner unbedeutender Zufall gewesen wäre...

Eines Tages begleitete der Ingenieur ohne Absicht, ohne Böses zu vermuten oder zu befürchten, seinen Meister und Professor, der gekommen war, um das Werk zu besichtigen, an den Bahnhof und belächelt, auf einem Umweg über den Weiler zu seiner Arbeitsstätte zurückzuführen. Was ihn dort hinaus, wußte er nicht, jedenfalls keine bestimmte Absicht, etwas oder jemandem anzutreffen, viel eher ein Keyel, seine Neugierde zu befriedigen und das Geheimnis der merkwürdigen Liebesgabe und Schleisswege zu ergründen, die sich zwischen Hecken und den freuz und freuz lebenden Hütern entlang schlängelten — viellecht, um, wenn auch nur von außen, die Platten und Winkel zu sehen, wo gemeine Dienern wohneten, mit denen Hoffen Ende des Tages und an Profets Haus gelangen. Es mochte auch Zufall sein — aber war ein Eindrud von dem unbekanntem Dunkel freuz zu empfangen, ihre Luft einzunehmen — sich einmal von ferne hinwegzugen.

Es mochte Zufall sein, daß um diese mittägliche Stunde nirgends ein Mensch zu sehen war, so daß Morijs, von niemandem gesehen und belächelt, ungehindert umhergehen konnte, bald rechts, bald wieder links auf gut Glück einen Weg einschlug und, ohne es zu wissen, an das Ende des Feldens und an Profets Haus gelangte. Es mochte auch Zufall sein — aber war Böses mit im Spiel? — daß Mira gerade adios und träumend in der Tür stand und gelangte, wie eine Prinzessin in die Ferne schaute. Auf den ersten Blick erkannte Morijs die allgemeine Gleichheit, das geheimnisvolle Gesicht endete einmal aus der Nähe bei hellem Tage zu betrachten. Aber in dem Augenblick, da ihr



# Unser Sportdienst

## Nordmark - Berlin-Brandenburg

Für den 9. März wurde ein Freundschaftsspiel der Vereinsmannschaften von der Nordmark und Berlin-Brandenburg nach Hamburg vereinbart. In beiden Vereinen sind die Meisterkämpfe bereits so hart geführt, daß ausschließlich die Vergütung der Ausschlußmitglieder durchzuführen werden kann. So erfahren auch die Hamburg-Berlin-Spieler eine Fortsetzung, da für die Nordmark-Erf in erster Linie die Hamburg-Spieler eingesetzt werden sollen und für den Sportbereich Berlin-Brandenburg ohnehin nur Spieler der Reichshauptstadt antreten.

### Zwölf Eismeter nicht verwandelt

Angewöhnlich vom Pech verfolgt wird Victoria Hamburg bei den Fußballmeisterschaftsspielen in der Reichsklasse Nordmark. In zwölf Spielen hintereinander erhielt die Mannschaft einen Eismeter zugeföhrt, aber nicht ein einziges Mal konnte die günstige Gelegenheit zum Torerfolg verwandelt werden. Dadurch gingen verschiedene Punkte verloren. Man erkennt daran wieder einmal, daß die Kunst des Eismeterschießens gelernt sein muß.

### W. Bologna weiterhin in Führung

Mit den Spielen der fünfzehnten Runde wurde am Sonntag in Italien der erste Teil der Fußballmeisterschaft beendet, doch tritt in diesem Jahre keine Pause ein, denn schon am nächsten Sonntag geht es von neuem los. Den besten Startplatz zu den Rückspielen sicherte sich Italiens Meister, W. Bologna, der am Sonntag in Rom die Lazio-Elf 4:2 bezwang und mit 25 Punkten nach wie vor an der Spitze liegt. Die Heberatsung brachte das von 10.000 Zuschauern besuchte Spiel in Turin, das nach torloser Halbzeit im Endkampf von Lazio 3:2 gewonnen wurde, wobei Suventini erst eine Viertelstunde vor Schluß durch einen Eismetterschuss des Nationalpielers Colaussi zum zweiten Treffer kam.

### Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben 1941

Die Ostmark-Schwerathleten haben beim zehnten Reichsschachm den Antrag eingereicht, die Großdeutschen Meisterschaften im Gewichtheben für 1941 in Wien zur Durchführung zu bringen. Wie verlautet, soll dem Antrag auch entsprochen werden.

### Wien laßt Reichsboxkämpfe ein

Der Unternehmungsgeist der Wiener Amateurböcker, den man schon im vergangenen Jahr zu wiederholten Malen bewundern konnte, hat sich nach weiter geföhrt, die Ostmark erteilt eine Einladung an sämtliche Vereine zu Freundschaftskämpfen und hat mit Ausnahme von Württemberg, Bayern und Nordmark, mit denen erst im Herbst Vergleichskämpfe stattfinden, sämtliche Reichsboxkämpfe nach Wien eingeladen. Grundgebliche Zulagen sind bereits im Wiederbesitz, Romo menz und Baden vor über die Termine wird von den Fachvätern bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau beraten. Weiterhin werden die Wiener ihre Rückkämpfe mit Breslau und Berlin erleben und auch ihre freundschaftlichen Beziehungen zur Siomatei weiter pflegen.

## Auslands-Vorkämpfe

Belgiens Schwergewichtmeister Snyborge in Antwerpen gegen seinen Landsmann Roemen. Snyborge die körperlichen Vorteile von Roemen durch seine Technik voll und ganz wieder aus und zwingt ihn in der siebten Runde zur Aufgabe.

Der Italiener Locatelli ist in ausländischen Ringen sehr gefragt. Am 27. Januar kämpft er in Rotterdam gegen den holländischen Meister van Dan, am 5. Februar trifft er in Brüssel auf seinen alten Widersacher Felix Woutere und voraussichtlich am 19. Februar ist im gleichen Ring der belgische Meister M. Beter sein Gegner.

Joe Louis und Ellw. Conn haben für den Juni einen Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht nach New York abgeschlossen. Conn war bisher Weltmeister im Halbschwergewicht, jedoch wurde ihm der Titel am „Grünen Tisch“ aberkannt und inzwischen Christofferides als neuer Weltmeister durch einen Sieg über Bettina ermittelt.

### Sonderkämpfe bei den Boxmeisterschaften

Bei den diesjährigen Deutschen Meisterschaften der Amateurböcker, deren Schlusstrunden am 1. und 2. Februar in Breslau durchgeführt werden, bringt die Reichspost einen Sonderkämpfe heraus, der bei den Sammlern viel Anklang finden dürfte.

## Neusel und Heuser vor ihrem Kampf

### Nach zwölf Jahren wieder als Gegner im Ring

Als vor zwölf Jahren, im Frühjahr 1929, die Deutschen Amateurböcker in den Boxen entfielen wurden, da hartete in der Dortmunder Westfalenhalle in seiner westfälischen Heimat der junge blonde Walter Neusel als Favorit der Schwergewichtsklasse. Sein erster Gegner war ein untergeordneter fränkischer Bursche aus dem Rheinland, der eigentlich kein Schwergewichtler war, aber in der obersten Gewichtsklasse starten mußte, weil sein Landesverband keinen anderen Mann für die Schwergewichtsklasse zur Verfügung hatte. Dieser junge Rheinländer war Adolf Heuser, vor zwölf Jahren der großen Sportgemeinde noch ebenso unbekannt wie Walter Neusel, weil er in der ersten Auscheidungsrunde trafen die beiden zusammen. Der körperlich hart im Vorteil befindliche Neusel setzte über den fast lauter mehrwährend, aber in der Boxwelt noch wenig bewanderten Heuser einen sicheren Punktsieg. Neusel brachte dann auch in den weiteren Kämpfen den Meistertitel an sich.

Was inzwischen aus Neusel und Heuser geworden ist, braucht nicht erst ausführlich geschildert zu werden. Neusel setzte über den fast lauter mehrwährend, aber in der Boxwelt noch wenig bewanderten Heuser einen sicheren Punktsieg. Neusel brachte dann auch in den weiteren Kämpfen den Meistertitel an sich. Was inzwischen aus Neusel und Heuser geworden ist, braucht nicht erst ausführlich geschildert zu werden. Neusel setzte über den fast lauter mehrwährend, aber in der Boxwelt noch wenig bewanderten Heuser einen sicheren Punktsieg. Neusel brachte dann auch in den weiteren Kämpfen den Meistertitel an sich.

## Spindelmaschine ist gerüstet

Die vielseitigen Probleme der Verpflegung und des Verkehrs anlässlich der Reichsmeisterschaften in Spindelmühle sind nunmehr gelöst. Dank dem Entgegenkommen der Wehrmacht ist nicht nur die Verpflegung in den Gasthäusern und Bergbauten als gesichert anzusehen, sondern darüber hinaus wird für den großen Strom der Zuschauermassen am 25. und 26. Januar eine Feldküchenverteilung eingerichtet werden. Die Spindelmaschinen auf dem Reichsfestgelände fertiggestellt worden, da die Wehrmacht einen Sonder-Autopark zur Verfügung stellt. Durch den Eintrag von Arbeitskolonnen wird die Autostraße Höhenleite-Spindelmaschine stets in befahrbarem Zustande gehalten.

### Hollands Meister im Kunstlauf

In Amsterdam wurden Hollands Kunstlaufmeisterschaften für Männer und Paare ausgetragen. Bei den Männern ging nach einem harten Zweikampf der Titelverteidiger Timmermann vor Neuwig wieder als Meister aus dem Wettbewerb hervor, während bei den Paaren P. Hijnber-Neuwig gegen Frau Schoor-Timmermann gewannen.

### 7000 Eisläufer am Start

Nach dem Muster der Vollsitzige wurde in Nordholland mit seinen zahlreichen Seen ein vollständiger Wettbewerb im Eislaufen durchgeführt, für den sogar eine Wertung vorgegeben ist. Im „Eislauf der elf Seen“, unter diesem Titel stand die Veranstaltung, gab es eine Rekord-Beteiligung, nicht weniger als 6920 Käufer und Käuferinnen hatten sich am Start eingefunden.

## Wiederbeginn der Kunstspiele

Die Pflichtspiele des zweiten Durchganges unserer offiziellen Mannschaften beginnen am 2. Februar. Soweit wir unterrichtet sind, werden alle Mannschaften der zweiten Kreisstufe einschließlich Sportfreunde Papenburg die Spiele wieder mitmachen. Ebenfalls dürfte auch mit dem Wiederbeginn der Frauen-Sandballspiele im Februar zu rechnen sein. In der untersten Spielklasse der Staffeln „Süd“ werden Pflichttreffen vorläufig nicht wieder aufgenommen.

### Spanien nur als Gast in Cortina

General Vascoscarda als Präsident des spanischen Olympischen Komitees und Führer der spanischen Sportbewegung hat entschieden, daß die spanischen Winterportler bei den Weltmeisterschaften in Cortina nur als Gäste außer Konkurrenz starten. Diese Maßnahme war notwendig, da es Spanien nicht möglich war, in der kurzen Zeit, die nach dem begangenen Wiederaufbau der jungen Nation zur Vorbereitung zur Verfügung stand, eine konkurrenzfähige Landesvertretung zu entsenden.

### Schweden bei den Ski-Weltmeisterschaften

Zu den Ski-Weltmeisterschaften, die vom 1. bis 10. Februar in Cortina d'Ampezzo ausgetragen werden, hat der Schwedische Eisbernd eine starke Streitmacht gemeldet. Vorgehen sind:

18 Kilometer, 50 Kilometer und Staffeln: Lars Bäck, Mauritz Brannström, Alfred Dahlquist, Sven Hansson, Björn Larri und Karl Yvank.

Spezialprogramm: Sven Selanger und Erik Westberg.

Alpine Wettbewerbe: Hans Hansson, Sixten Sjöberg und Georg Persson. Alpine Wettbewerbe für Frauen: May Nilsson.

### Eisport zum Februarbeginn

Große Tage stehen in den ersten Februartagen für die Eisportler bevor. Der Berliner Sportpalast bringt vom 1. bis 3. Februar eine Veranstaltung mit dem Weltmeisterpaar Maxi und Ernst Baier im Mittelstuntp.

Nach einer Meldung aus Kopenhagen erwartet die dänische Hauptstadt am 2. Februar die Eisportmannschaft von Hamburg im Kampf, während das neue Paar Strauß-Road im Kunstlaufprogramm auftritt.

### Förderung beginnt mit drei Siegen

Bei den Berliner Trabrennen sind im neuen Jahr Serierfolge an der Tagesordnung. An den ersten Sonntag im Februar wurde auch ein zweifaches Rennen ausgetragen und es lief in dieser Hinsicht der Vorsatzmeister J. Frömming ab. Frömming griff mit seinen Pferden zum ersten Male in die Ereignisse ein und hatte gleich einen herbeortragenden Start. Seine beiden ersten Fahrten im neuen Jahr mit Jepsen und Juna waren zwei Siege, später gelang ihm mit Späteren sogar noch ein dritter Erfolg.

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Hebung der Gemeindesteuern findet am Mittwoch, dem 22. Januar 1941, statt. S. H. H. H., den 20. Januar 1941. Der Bürgermeister.

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai 1941 für größeren landwirtschaftlichen Betrieb eine

**Haushälterin**  
Schr. Angebote unter N 109 an die D. Z., Norden.

Für Arztpraxis (sechs Personen) in Oldenburg tüchtige

**Hausgehilfin**  
gehucht. Angebote unter F. 99 an: Büttner H. C., Oldenburg i. O.

Saubere, vertrauenswürdige

**Hausgehilfin**  
für meinen Privat-Haushalt gesucht. Konditorei und Café Funke, Emden, Neutorstraße.

Tüchtiges, ordentliches

**Mädchen**  
nach Dortmund gesucht. Schr. Angebote unter C 1075 an die D. Z., Emden.

Suche für meinen landwirtsch. Haushalt ein zuverlässiges

**Fraulein**  
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Frau J. Sattermann, Nordbeich.

## Zur Unterföhung der Hausfrau suche ich ein

**Fraulein**  
mit etwas Erfahrung in vollkommen neuzeitlich eingerichtetem landwirtsch. Haushalt bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Melken und Handarbeit nicht erforderlich. Angebote an Frau Lore Klettemeyer, Holte 19, Fernruf: Westhauerdiehn 35.

Gesucht auf sofort oder später ein

**landw. Gehilfe**  
Wilhelm Leerhoff, Friedeburg. Fernruf 16.

Suche zum 1. Februar oder später einen

**Friseurgehilfen**  
Th. Wingers, Aurich, Am Markt.

## Zu verkaufen

Habe

**1 Wohnbaracke**  
und

**1 Autoschuppen**  
unter der Hand zu verkaufen. Frau Joh. Hillmers, Warcardsmoor.

**2 angeforderte Eber**  
sowie

**Stammbeur. u. Sauerkel**  
bester Ammerländer Abstammung, verkauft J. Erdinger, Vogaustrum, Fernsprecher West 2377.

**Anhänger für Personenwagen**  
zu verkaufen. Zu erfragen bei Joh. Eidmann, Leer, Straße der S. U.

## Ein neues Schifferklavier

zu verkaufen. Zu erfr. bei der D. Z., Leer.

Habe ein sehr gut erhaltenes

**3-Nöhren-Rundfunkgerät**  
Marx, „Moro“, Batteriergerät, mit Mechanik, zu verkaufen. Hinrich Freerids jun., Dit-Waringsfehn 258.

Habe zwei Witte Mai belegte

**Herbdruckrinder**  
zu verkaufen. S. Feenders, Jemgumer Föhre

Zu verkaufen junge hochtragende

**Ruh**  
W. Wden, Brinkum.

Ein fast neuer Kordwagen

sowie ein fast neues Schaufelpferd zu verkaufen. Leer, Wulfseher Weg 68, oben.

Zu verkaufen eine 8jährige

**Stute**  
sowie tragende oder gegen 2 Jähr. oder 3 Jähr. Stute zu verkaufen. Albrecht Schmidmann, Siedgeorgsfehn.

Zu verkaufen eine Anfang

Februar fallende gute **Milchkuh** Albrecht See, Veenhufen.

**Verloren**  
Zwischen Ostfehr und Osterum ein **Schlittschuh** verloren. Abzugeben bei Vindeburg, Ostfehr. Wiederbr. erhält Belohnung.

## Palast-Theater

Von heute (Dienstag) bis einschl. Donnerstag  
Anfang 7.45 Uhr.  
Mittwoch nachmittag Anfang 4.30 Uhr.

### Ein gefährliches Abenteuer

Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Olga Tschschowa, Otto Treßler.

Groß und gewaltig, dabei lustig, witzig, eine Stimmungsmischung wie sie nur in wenigen Spitzenfilmen gelingt. Ein Film voller Spannung in (Neuaufführung)  
Regie Gustav Fröhlich:

**Wenn das Pflaster glüht**  
**Diamanten aus Erbad**  
Die neueste Wochenschau  
Jugendliche haben Zutritt.

Wortelboer's Kräuter  
und  
**Wortelboer's  
Pillen**

für den Magen gegen Appetitlosigkeit, trägen Stuhlgang usw. - Zu haben in den Apotheken à 1,- und 1.25 RM.

**Schicht illustrierte Zeitungen**  
an die Front



**„Aral“**  
Station: N. Berlin, Zwiggim, Fernruf Emden 2127  
Erhaltungsgenossenschaft Zwiggim.